



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Amt Rendsborger Sagen**

**Meyer, Gustav Friedrich**

**Rendsburg, 1925**

133. Topographischer Volkshumor

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

## De grot Hef.

„Ik wull mal na min Imm,“ vertell de ol Jehann Repenning, „de weern op de anner Sied von de Au. As ik dar na de Au rankam, do liggt dar en Pahl verdwasch röwer. O, denk ik, dar kannst du schön röwergahn. So as ik awer op de anner Sied den Fot wegnehmen do, schütt he weg, de Pahl, rin na de Au. Do weer dat en groten Hef weß.

## Topographischer Volkshumor.



at geiht allns na de Keeg, as in'n Aufrog dat friegen. — In de sief Dörper Innien, Böken, Bünzen, Bargfeld un Homfeld dörf vör Tieden en jünger Dochder ni vör er öller Swester friegen. Wenn de keenen Mann af kreeg, müß se of alleen dör de Welt. —

De hogen Homfelder,  
de griesen Böker,  
de witten Inner,  
de swarten Gnuher. —

In Inn' is nig to finn,  
in Bünzen is nig to lünzen,  
in Böken is nig to söken,  
in't Bargfelder Keller find se dat weller,

in Homfeld danzt de Rotten un Müs op'n Disch. —

Op de Bokelhooper Sliis dar is god we'n, kriegt se dat Water in de Hüis, den stiegt se to Bön. —

Ut jedes Dörf en Hund un ut Büdelsdörf en Köter (beim Kartenspiel). —

En paar Katen to Norden von Christiansholm heet „de lich'n Hüis“. Dat is dar man sannigen Boden. —

Een Stell in Christiansholm un een Stell in Friedrichsholm heet „Flöhnberg“. —

En lütt Kat in Friedrichsholm heet „dat Sloß“. Dar wahren in de Tied, as de Glashütt dar noch weer, fief Glasmaferfamilien in. —

Ual, gröne Ual,  
von Fockbek kamt se dal.

In Fockbek hebbt se'n Ual versapen,  
In Nübbel künnt's keen Ualsupp kaken.  
(dat weer de Rutzmieterdanz). —

In Gnuß drögen de Lüüd Sackschörten, in Bargstedt weern se witt. In Warder wahren vel Lüüd, de heeten Muus, in Bokel heeten se Döf un in Hafmoor Wulf. Darüm hebbt se in Bargstedt noch den Snack:

De swarten Gnußer,  
de Warder Müs,  
de Bokel Döf,  
de Hafmoorer Wulf. —

Lustig sünd de Höhner, de Höhner Knechs un Deerns, un wenn se nich so lustig weern, woken schull denn dat Geld vertehr'n? Lustig sünd de Höhner, de Höhner Knechs un Deerns. —

Dat is mehr Hohn as Fockbek! (dat geiht to wied.) —

In Hohn hebbt de Höhner Hörn. —

Hohn is de Kron,  
Bargstall, Peerstall,  
Elsdöörp is dat Kreihnest,  
Hamdöörp is dat allerbest,  
un Urv (Erfde) is dat Verdarr. —

To Königshügel ward „Hawerland“ to seggt, to Juli-  
anenebene „Grimmoor“, to Friedrichsholm „Höhnerholm,  
vörsten Holm,“ to Königsberg „de lichen Hüis“. —

In Hawerland (Königshügel) dar stövt de Sand,  
dar klingelt de Kloeken, dar danzt de Poppen,  
dar drinkt se Wien, dar schall N. N. sin Hochtied sin. —

Ik kam von Homfeld un weet von nix. —

Ik weer ok mal na Jevenstedt to Küß,  
dar geef dat nix as Höhnersupp un Wüß.

Ik weer no mal na Jevenstedt to Beer,  
do geef dat ok ni för en Dütten mehr.

Do keem en liittje Mus, dar reed ik op na Hus. —

En dör'anner as Krummwisch un Bredenbek. —

De heiligen Osterstedter; de swatten Reher. —

In Schülp friegt se di ünner de Stülp. —

De Strat na Jzehoe to in Schenefeld heet de „Predel-  
enn“. Dar hebbt mal twee Snieders wahnt, un as sik dar  
noch en driidd'n setten wull, hebbt de annern beiden em den  
Achterfen voll Predeln (Dornen) steken. —

Kellinghusen — de Riefen,

Hogenwestedt eresgliefen,

Schenefeld — de Krummen (die Eistigen),

Nordörp — de Dummen,

Jevenstedt — de Armen,

Rumort (zu Rendsburg eingepfarrte Dörfer) Gott's  
Erbarren! (Bezeichnung der Kirchspiele im ehemaligen  
Amt Rendsburg.) —

He lett de Ohrn häng'n as de Vollstedter Kammer. —

In Lüttn Vollstedt lehnt sik de Lüüd keen Brot öwer  
den Weg. (Dar stünn de Hüser all op een Sied von de Strat.)

In Westerrönfeld, Kattbeß un Schülp  
nehmt se den Sand to Hülp,  
ward de Grütt ni diß in'n Grapen,  
maßt se dat Kökensfinster apen.

### Hirtenrufe.

154

De Nutteler (Wadener) Dinger  
de fleut op'n liütt'n Finger,  
de tut op'n groten Tohn,  
künnt de Vaaler nig don. —  
Ji Wadener Kladuten,  
kamt ji man heruten,  
kamt ji man hendal  
na dat Vaaler Kabbenal,  
wi wüßt ju den Swepstock  
op'n Pudel afflan! —  
De Wadener Kanuten  
stehlt de Vaaler de Stuten.  
Se gaht dar mit na'n Ellerbroof,  
dar slat se all de Poggen dot.  
De liitten lat se leben,  
de groten hang's in'n Heben,  
dar wüßt se tokum Jahr Köß un Kinnelbeer von geben. —  
De Schenefelder Kohharders ropt de Siezbütteler to:  
Ji Siezbütteler Kanuten,  
kamt ji man heruten,  
kamt ji man hendal!  
Wi wüßt ju't betahln,  
mit'n Swepstock verhaln! Uhoil! —